

Für uns stand immer die Überzeugung an erster Stelle und nicht das Geld

Es gehört offensichtlich zum Auftrag der primitiven Boulevardblätter, die Mitarbeiter des MfS als "privilegierte Schmarotzer der Gesellschaft" darzustellen. Dabei ist es mir zu einfach, die Gehaltsunterschiede zwischen MfS und BND bzw. den anderen Geheimdienstorganisationen der BRD zu vergleichen. Der wesentliche Unterschied zwischen uns und denen, die heute noch die Geschäfte des Kapitals besorgen - ob sie sich dessen bewußt sind oder nicht -, ist nicht das Geld, sondern die Moral, die Überzeugung, sich für eine bessere Welt als die heutige einzusetzen.

Was wurde den Mitarbeitern des MfS alles abverlangt - nicht zur Unterdrückung des Volkes, sondern zu seiner Sicherheit - an dienstlicher Bereitschaft und Arbeit, täglich, wöchentlich und auch an Wochenenden, beim Wegräumen der Trümmer, an Einsätzen in der Ernte, im Winter in der Kohle oder Eisenbahn, bei Katastrophen, in der gesellschaftlichen Arbeit usw. Als Kommunisten hatten wir in jeder Situation Vorbild zu sein. Wer redet heute über die vielen Geldspenden der Mitarbeiter für die Volkssolidarität, die internationale Solidarität, den Berliner Tierpark, den Sport in der DDR? Das waren nicht alles Selbstverständlichkeiten. Fast jeder hatte seine Familie und auch seine eigenen Probleme und Sorgen.

Mein Herz will mir heute zerbrechen, wenn ich sehe, daß mindestens drei große Objekte in Berlin, an denen ich bei wenig Freizeit viele freiwillige Aufbaustunden geleistet habe, weggerissen werden. Das hat nichts mit Olympia 2000 zu tun, sondern damit, daß die Erinnerungen an die Weltfestspiele der Jugend, an die Sporterfolge wie an die DDR insgesamt ausgelöscht werden müssen.

Die DDR war das erste und weitreichendste Experiment zur Errichtung des Sozialismus auf deutschem Boden. Daß dieses Experiment bei allen guten erhaltenswerten Ergebnissen für das Volk - auch im staatlichen Sicherheitsinteresse - den alten kapitalistischen Verhältnissen noch unterlegen war, schmerzt uns, macht aber die heutige BRD nicht besser, als sie bisher war.

Wir wußten um die sozialistischen Werte, kannten die Unzulänglichkeiten und die Stimmung der Menschen in der DDR. Dieses Stimmungsbild war uns aus eigener Kenntnis, aus enger Verbindung mit den Bürgern, aus offiziellen Verbindungen zu allen Arbeitsbereichen und Dank der ehrlichen und aufrichtigen Zusammenarbeit mit vielen Inoffiziellen Mitarbeitern bekannt. Darüber hat Ralf Peters im "ZWIE-GESPRÄCH" Nr. 7 (S. 25) richtig geschrieben, was ich hier nicht wiederholen will.